

Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Halle a. S., Freitag, 26. Februar 1915.

Russischer Mordanschlag gegen das bulgarische Königspar.

Ablehnung der Proteste der neutralen Staaten.

TU. Genf, 25. Febr. Wie der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet, hat die englische Regierung am 22. ds. sämtliche Proteste der neutralen Staaten gegen den Missbrauch ihrer Flaggen durch die englische Handelschiffahrt ablehnend beantwortet.

Englands Matrosennot.

c. B. Kopenhagen, 26. Febr. Der Vorkühne des Seemannsverbandes teilt „Politiken“ mit, daß England versuche, alle Seelen neutraler Schiffe an Land zu locken und zu überlegen, wie bei englischen Schiffen anzuwenden zu lassen. Die englische Flotte sei jetzt groß, gleichwohl seien sich zahlreiche englische Seelen, mit englischen Dampfern zu fahren. Tausende von Seelen sind beschäftigungslos. Viele dänische Seelen konnten der großen Flotte nicht widerstehen und gingen in englische Dienste.

Seemannsstreik in Holland.

c. B. Rotterdam, 26. Febr. Die Holländische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat beschlossen, die Mannschaft des Dampfers „Amstelstroom“, die sich wegen der Gefahren im Kriegsgebiet weigerte, eine Fahrt nach England anzutreten, als entlassen zu betrachten. Daraufhin haben sämtliche Matrosen der Gesellschaft gestreikt, indem sie ihren Kontrakt auf 14 Tage kündigten. Gleichwohl erklärten sie, sie würden nach Ablauf dieser Frist den Dienst nur unter neuen Bedingungen, die sie stellen würden, aufnehmen. Man hofft also nur bei diesem Seemannsstreik, wie sehr die Angst unter den holländischen Seelen wächst, unter den gegenwärtigen Umständen englische Gewässer zu befahren.

Wieder ein Dampfer gesunken.

TU. Rotterdam, 25. Febr. Aus London wird hierher gemeldet, daß der für Rotterdam bestimmte Dampfer „Cuba“ an der Themsemündung gesunken sei. Ueber die Ursache des Unfalls ist bisher nichts bekannt. Er gehörte einer norwegischen Reederei.

Schon 22 englische Dampferlinien eingestellt.

c. B. Genf, 25. Febr. Wie das „Journal“ sich aus London melden läßt, haben seit Sonntag fünf weitere englische Schiffahrtslinien infolge der Weigerung ihrer Mannschaften den Verkehr vorläufig eingestellt. Die Gesamtzahl der eingestellten Schiffahrtslinien ist damit auf 22 gestiegen.

Die Wahrheit über Hartlepool.

Neulich teilte im englischen Unterhaus mit, daß bei der Besichtigung von Hartlepool, Scarborough und Whitby 127 Personen getötet und 567 verwundet seien.

Drei Kriegsschiffe der Dreiverbandsmächte beim Dardanellenscharmement beschädigt.

WTB. Konstantinopel, 26. Febr. Das Große Hauptquartier teilt mit: 10 große Panzerschiffe haben gestern vormittag 10 Uhr ein Bombardement gegen die am Eingange der Dardanellen liegenden Forts eröffnet. Das Feuer dauerte bis 5 1/2 Uhr nachmittags. Dann zogen sich die Schiffe in der Richtung auf die Insel Tenedos zurück. Nach den gemachten Beobachtungen sind ein Schiff des Feindes von Granatentorpedos und zwei andere Kanegerschiffe durch die von den Forts an der anatolischen Küste abgefeuerten Schüsse beschädigt worden.

Deutschland und Amerika.

T. U. New York, 25. Februar. In offiziellen Kreisen Washingtons herrscht großer Optimismus hinsichtlich der Gestaltung der deutsch-amerikanischen Beziehungen. Man ist überzeugt, daß es den Bemühungen Washingtons und Berlins gelingen werde, eine Lösung des schwierigen Problems zu finden. Der Grund zu dieser günstigen Auffassung der Lage liegt in der prompten Beantwortung der deutschen Note durch die Untergregierung. Von gegenüberlicher Seite war mitgeteilt worden, daß Washington auf einen weiteren Notenwandel mit Deutschland verzichtet hätte, wenn die erste Untervort Deutschlands nicht einigermaßen befriedigend ausgefallen wäre.

Angeichts der beinahe täglichen Erfolge der deutschen Unternehmung kommt die deutschfeindliche Presse allmählich davon ab, die deutsche Blattdarstellung gegen England als tinliche Drohung zu bezeichnen. Die Blätter dieser Art begnügen sich nunmehr damit, alle Strafen des Himmels auf

c. B. Wien, 25. Febr. Das 8 Uhr Blatt meldet aus Sofia: Das in Rußland erscheinende Blatt „Barba“ veröffentlicht mit behördlicher Erlaubnis einen ausführlichen Bericht über ein rechtzeitig vereiteltes Komplott gegen das bulgarische Königspar, dessen Anstifter Rußophilen sind. Die Verschwörer hatten die Absicht, nicht allein das Königspar, sondern auch die russeneindischen Politiker des Landes aus dem Wege zu räumen. Gegen den Kammerdeputierten Dobrini in Vidin wurde von zupföhligen Agitatoren ein Revolverattentat verübt, das gleichfalls mißlang. Der Polizei ist es gelungen, einige Anstifter dieses Komplotts zu verhaften. Da diese Verschwörung weitverzweigt ist, stehen noch weitere Verhaftungen bevor.

Der Verschwörung dürfte wohl auch die russische Regierung nicht fernstehen.

die gewissenlosen deutschen Seeräuber herabzubehördern. Sie können es jedoch nicht verhindern, daß durch die unermüdliche Tätigkeit der deutsch-amerikanischen Presse eine bessere Stimmung in den breiten Massen des amerikanischen Volkes herrscht. Es wäre verfehlt, direkt als deutschfeindlich anzusprechen, doch erfährt jetzt wenigstens die deutsche Auffassung von den Ursachen der augenblicklichen Krise eine etwas gerechtere Beurteilung.

Die industrielle und kommerzielle Tätigkeit in Frankreich.

T. U. Paris, 25. Februar. Die vom Arbeitsministerium angeleitete Untersuchung über die Wiederaufnahme der industriellen und kommerziellen Tätigkeit erstreckt sich der „Agence Havas“ zufolge auf 31 876 Betriebe, die normalerweise 1 070 093 Arbeiter beschäftigen. Eine noch umfangreichere Untersuchung war unmöglich, weil zwei Drittel der Arbeitsinspektoren im Felde stehen. Die Mobilmachung hatte im August 1914 die Schließung ungefähr der Hälfte der industriellen und kommerziellen Betriebe und die Verminderung der Personalbestände um mehr als zwei Drittel zur Folge gehabt. Die Lage hat sich im Januar 1915 merklich gebessert. Gegenüber dem Monat August liegt die Zahl der beschäftigten Betriebe um 43 Proz. und das beschäftigte Personal um 83 Proz. Die angegebenen Zahlen geben indes kein erschöpfendes Bild über die Vermehrung der wirtschaftlichen Tätigkeit, da viele im August vorigen Jahres geschlossene Betriebsunternehmungen zu dieser Zeit wenig Arbeit hatten.

Wir stehen mithin in Deutschland wesentlich günstiger da. Die Aufnahme der Arbeit in 43 Proz. mehr an Betrieben gegen August bringt die Zahl der beschäftigten Betriebe gegenüber der Friedenszeit auf höchstens 70 Proz., und diese arbeiten auch nur mit einem auf circa die Hälfte reduzierten Personal. Bei uns hat allerdings in vielen Betrieben auch eine Personalvermehrung stattgefunden, die aber lange nicht so hoch ist und den Personalvermehrungen in allen mit Kriegslieferungen beschäftigten Betrieben gegenübersteht. Still gelegt sind bei uns wohl nur sehr wenige Betriebe.

Die Bukovina völlig von den Russen gefäubert.

WTB. Bukarest, 26. Febr. Die Russen sind nach mehrtägigen heftigen Artilleriebeschüssen in der Gegend von Bolson, das sie stark besetzt hatten, vertrieben worden. Sie haben sich fluchtartig 20 Kilometer jenseits des Pruth zurückgezogen. Hiermit ist der letzte Widerstand der Russen gebrochen, die Bukovina vollständig gefäubert. (Kön. Ztg.)

Die Lage im Osten: „Sehr wenig ermutigend“ für unsere Feinde!

„Daily Citizen“ sagt bei Besprechung der militärischen Lage im Osten, daß, falls die amtlichen deutschen und österreichischen Berichte wahrheitsgemäß seien (und bislang sei das Gegenteil ihrer Zuverlässigkeit noch nicht erwiesen), die Russen seit Ende Januar schrittweise an Geschützen in Ostpreußen 300 bis 350, vor Warschau 50 und in den Karpaten rund 120 verloren hätten, dazu etwa 250 bis 300 Maschinengewehre. An Mannschaften hatten die Russen verloren in Ostpreußen an Gefangenen, Toten und Verwundeten etwa 170 000, in Mittelgalizien 40 000 und in den Karpaten 90 000. Das genannte Blatt bezieht deshalb die Ausichten im Osten als sehr wenig ermutigend.

Russenheerfahrt in Galizien.

TU. Krakau, 25. Febr. Wie die durch Fliegerpost hierher gebrachte Nummer des in Przemska erscheinenden Blat-

Anzeigen... werden die 6 spaltenweilen... über deren Raum mit 30 Pfg. be... weicht und in anderen Anzeigen... und allen Anzeigen... Gebühren an... genommen. Rechnen die Zeit 1 Pfg. ... Schluß der Anzeigenannahme... 11 Uhr, in der Sonntagsnummer... abstellungen des... Anzeigenantrags, sonst solche zulässig... sind, müssen schriftlich erfolgen.

Ercheint täglich zweimal... Sonntags und Vormittags einmal... Schriftleitung und Haupt-Geschäfts... stelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17. ... Redaktionsstelle: Koch 24.

„Ziemia Przemyska“ melbet, plünderten die Russen das Palais und die Wirtschaftsgebäude, Eigentum des Biegepräsidenten des galizischen Landtages, Dr. Doembowski, im Kofienice, total aus, und als der zurückgeliebene Gutsverwalter sich zum Kommandanten der russischen Truppen begab und Befehle gegen die Plünderungen der russischen Soldaten erbat, wurde er von dem Kommandanten zur Tür hinausgeworfen. Hierauf überfielen die Soldaten den Gutsverwalter und raubten ihm noch 30 000 Kronen, die er im Stiefel verhalten hatte. Seither ist von dem Anwesen des Gutsverwalters keine Spur aufzufinden, es wird befürchtet, daß er einem russischen Gemattakte zum Opfer fiel.

Die Verwüstungen in Rußisch-Polen.

TU. Krakau, 25. Febr. In einer Nummer des hier angekommene „Kurjer Warszawski“ findet sich eine Schilderung des von den Deutschen eroberten und befestigten Gebietes Polens. Infolge der dort stattgefundenen überaus heftigen Kämpfe felle die Gegend ein Bild gänzlicher Verwüstung dar. Mohin das Auge blickt, nichts wie Ruinen. So liegt die Stadt Bolimow nahezu vollständig in Trümmern und auch die Kirchen wurden stark beschädigt. Die meisten Dörfer in der Umgebung der Stadt fielen den Flammen zum Opfer. Das 32 Kilometer nördlich gelegene Dorf Human ist gleichfalls gänzlich eingeebnet worden, desgleichen das weiter östlich gelegene Dorf Wola Szymbowicka, das Eigentum des Fürsten Radziwili ist. Auch die Dörfler Bergmann ist nur noch ein Trümmerschaufen. Gleichsam verschwunden vom Erdboden sei die große Dörfler Mogila am Kawatafule.

Die Kriegslage.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Bb. Trotz aller Niederlagen und Rückschläge sehen die Franzosen in der Champagne ihre Angriffe gegen die deutschen Stellungen fort. Sie wollen den letzten verzweifelt Versuch machen, die Linie der deutschen Truppen zu durchbrechen, ehe eine endgültige Entscheidung im Osten gefallen ist, und die Deutschen freier in der Verfolgung über die gesamte Westfront schieben. Das sie sich gerade die Gegend der Champagne zwischen Reims und dem Abgründe des Argonnewaldes zum Vorgehen ausgesucht haben, liegt in taktischen und strategischen Erwägungen begründet. In taktischer Hinsicht ist das Gelände für die Verwendung größerer Truppenmassen besonders günstig, da es nur leicht gewellt und mit kleineren Waldparzellen besetzt ist, durch die die Bewegung der Truppen nicht weiter behindert und gestört werde. Es ist auch kein großer Luftschiffstand vorhanden, der im feindlichen Feuer übergriffen werden könnte. In strategischer Hinsicht ist das Zurückwerfen der Deutschen besonders wichtig, weil jene hier am weitesten nach Süden vorgezogen sind. Welches aber auch die Gründe für das Vorgehen der Franzosen an dieser Stelle gewesen sein mögen, der Angriff selbst ist wiederum gescheitert. Trotz der jüngsten Niederlagen von zwei geschlagenen Infanterie-Divisionen hatten die Franzosen ihre verzweifelte Angriffe mit frischen Truppen wieder fortgesetzt und auch dabei sehr starke Kräfte zur Verwendung gebracht. Dennoch haben sie nicht den geringsten Erfolg zu verzeichnen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz dauern die Kämpfe in der Gegend nördlich der Weichsel mit unermüdeter Heftigkeit fort. Die Russen haben in der Gegend nördlich der besetzten Karwinie die auf dem Nordufer gelegene Höhenstellungen besetzt, und in ihrer Befestigung, sehr geschickten Art sofort feldmäßig verfertigt. Unter anderem wurde die Stadt Pragnitz, die in ihrer Verteidigungsrichtung lag, vollkommen festungsartig ausgebaut, so daß sie einen bedeutenden Stützpunkt für die Verteidigung abgab. Trotzdem wurde sie von den deutschen Truppen erlitten, die hier bei 10 000 Gefangenen, 20 Geschütze und ein großes Lager von Maschinengewehren erbeuteten. Auch in den anderen Gebieten nördlich der Weichsel sind die Deutschen erfolgreich gewesen. Es sind ihnen dabei 5000 Gefangene zugefallen. Immerhin ist noch kein entscheidender Erfolg erzielt, und die Russen leisten immer noch nördlich der Weichsel und der Karwinie dem weiteren Vordringen der Deutschen Widerstand. Nach dem bisherigen Verlauf der Ereignisse ist aber nicht anzunehmen, daß sie ihn noch lange fortsetzen werden; es ist vielmehr wahrscheinlich, daß sie bald hinter die besetzte Karwinie zurückgeworfen werden.

Poincaré bei den Kämpfen bei Arras.

Aus Boulogne wird berichtet: Die verzweifeltsten Angriffe der Franzosen auf die bei Arras gelegenen deutschen Granatminen fanden dem „Telegramme du Pas de Calais“ zufolge unter den Augen Poincarés und Millerands statt. Auch der Generalissimo und General Castelnau, der seit kurzem die Operationen in diesem Abschnitt leitet, waren anwesend. Eine Besichtigung des Kampffeldes unterließ, weil — so bemerkt der Berichterstatter — zahlreiche Leichen einen unenträglichem Geruch verbreiteten. Der Präsident verteilte militärische Auszeichnungen.



